

# Paten für die Aktion gesucht

## Gunter Demnig verlegt Stolpersteine

Herford (HK). Am Freitag dieser Woche werden weitere 31 Stolpersteine an zwölf Orten in der Herforder Innenstadt durch den Künstler Gunter Demnig verlegt.

Die mit einer Messingplatte verkleideten Pflastersteine erinnern an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger Herfords, die während der NS-Diktatur deportiert und ermordet wurden. Zu den Opfern gehörten auch die Eheleute Grete und Erich Hoffmann.

Erich Hoffmann war der letzte Vorsteher der jüdischen Gemeinde vor dem 1940/41 beginnenden organisierten Massenmord am europäischen Judentum. Er war Eigentümer des Hauses Gehrenberg 1, in dem seit 1931 das Kaufhaus Wohlwert residierte.

Erich Hoffmann wurde 52-jährig zusammen mit seiner 44 Jahre alten Frau Margarete und seinen jüngeren Brüdern Max (49) und Werner Hoffmann (42) Ende Juni 1942 über Bielefeld in das KZ Theresienstadt deportiert. 1944 kam das Ehepaar Hoffmann nach Auschwitz. Als Todesdatum für Erich Hoffmann wird der 31. Oktober 1944 festgestellt, das sei-

ner Frau und seiner Brüder ist unbekannt.

Gunter Demnig wird ab 11 Uhr an der Brüderstraße 1 den ersten Stein setzen. Ab 12.30 Uhr beginnt in der Fußgängerzone vor dem Haus Gehrenberg 12 ein vom Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken organisierter Rundgang. An den dann folgenden Verlegeorten geben Paten und Mitglieder des Kuratoriums Erläuterungen zu den auf den Steinen genannten Personen. Die Veranstaltung wird von der »Lebenslaute«-Regionalgruppe OWL musikalisch begleitet.

Mit der Verlegung am 19. März werden in Herford seit dem Beginn der Aktion am 4. Juni 2009 insgesamt 73 Stolpersteine platziert sein. Für rund 30 Stolpersteine werden noch Paten gesucht. Auf der unter [www.stolpersteine-für-herford.de](http://www.stolpersteine-für-herford.de) aufrufbaren Liste, können Spender auswählen, für welche Person, sie einen Stein stiften möchten. Im Sommer 2010 wird eine zweite Liste ins Netz gestellt, die Namen aus anderen Opfergruppen nennt. Dazu zählen politisch und religiös Verfolgte, Euthanasieopfer, Sinti und Roma und Zwangsarbeiter.

Auch für diese werden dann Paten gesucht.

